



Vollversammlung

Einladung

Die Vollversammlung der Handwerkskammer Reutlingen tritt zu ihrer Sitzung am Montag, dem 26. November 2018, um 15.30 Uhr in der Handwerkskammer Reutlingen zusammen.

Wir laden alle interessierten Handwerker zu dieser Versammlung ein. Die Sitzung ist öffentlich.
Harald Herrmann Dr. Joachim Eisert
Präsident Hauptgeschäftsführer

Die erste Werkstatt war in der Garage

25 Jahre Schlosserei und Metallbau Beil

„Partnerschaftliche Zusammenarbeit“ steht bei der Firma Beil in Messkirch im Fokus – und zwar sowohl im Team als auch mit den Kunden. Gegründet wurde das Unternehmen 1993 von Ulrich Beil als Nebenerwerb in der heimischen Garage des Maschinenbaumechaniker-Meisters. Nach fünf Jahren wurde die erste Halle im Industriegebiet West gebaut. Von da an war der Firmengründer komplett selbstständig tätig.

Von der Idee bis zur Fertigstellung

Im Jahr 2006 entstand die zweite Halle, der Betrieb beschäftigt mittlerweile zehn Mitarbeiter. Zu den Spezialgebieten zählen der Anlagenbau und Sonderkonstruktionen für Schweißteile. Die Kunden – im firmeneigenen Sinn Partner – werden von der ersten Idee bis zur Fertigstellung beraten und betreut. Dabei setzt das Team nach eigenem Bekunden auf gute Qualität und faire Preise. 2017 verstarb Firmengründer Ulrich Beil nach längerer Krankheit. Seitdem führt sein 1982 geborener Sohn Ingo Beil den Betrieb in seinem Sinne weiter. www.beil-metall.de

VR-Innovationspreis Mittelstand 2019

Geldpreise im Wert von insgesamt 50.000 Euro

Noch bis zum 31. Oktober können sich mittelständische Unternehmen aller Branchen, die Innovationen, beispielsweise auf den Gebieten Technik, IT, Personal oder Marketing umgesetzt haben, online auf dem Portal www.vr-innovationspreis.de oder in einer Volksbank Raiffeisenbankfiliale vor Ort bewerben. Clevere Ideen, innovative Produkte und neue Dienstleistungen werden mit Geldpreisen bis zu 50.000 Euro belohnt. Punkten Sie mit Ihrer Innovation und bewerben Sie sich! Die Juryentscheidung fällt spätestens im März kommenden Jahres.



Impressum

Handwerkskammer Reutlingen
Hindenburgstr. 58, 72762 Reutlingen,
Telefon 07121/2412-0,
Telefax 07121/2412-400
Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer
Dr. iur. Joachim Eisert
Redaktion: Sonja Madeja, Udo Steinort



Werben fürs Bäckerhandwerk: (v.l.n.r.) Kreishandwerksmeister August Wannemacher, Bäckermeister Thomas Koch, Regierungspräsident Klaus Tappeser, Isabell Koch, Kammerpräsident Harald Herrmann, der Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Jürgen Greß und der Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Reutlingen, Joachim Eisert. Foto: Schwarzwälder Bote

Gemeinsam unterwegs in Sachen Ausbildung

Handwerkskammer Reutlingen und Regierungspräsidium Tübingen zu Besuch in Ausbildungsbetrieben im Zollernalbkreis

Harald Herrmann, Präsident der Handwerkskammer Reutlingen, Hauptgeschäftsführer Dr. Joachim Eisert und Regierungspräsident Klaus Tappeser nahmen sich einen Tag lang Zeit, um sich in ausgewählten Handwerksbetrieben über die Chancen und Herausforderungen beruflicher Bildung im Handwerk zu informieren und sich ein Bild davon zu machen, was Ausbildungsbetriebe beschäftigt.

Lob für die duale Ausbildung

Erste Station der Kreisbereisung war die Firma Andreas Gempper, Metall- und Stahlbau in Meßstetten. Für Andreas Gempper, der zwei Auszubildende im Beruf Metallbauer, Fachrichtung Konstruktionstechnik beschäftigt, zählt sich Engagement in der Berufsausbildung stets aus. Für ihn stellen seine Lehrlinge eine Zukunftsinvestition dar. Dass er damit richtig fährt, zeigt auch, dass die Hälfte der bisher ausgebildeten elf Lehrlinge Preise gewonnen hat. Für die duale Ausbildung hat er nur lobende Worte parat: „Meine Stifte sind allesamt top ausgebildet und motiviert. Es hängt natürlich viel von der Person selber ab. Wenn ein junger Mensch keinen Ehrgeiz mitbringt, nützt die beste Ausbildung nichts“, so Andreas Gempper, der keine Probleme hat, Lehrlinge zu finden. „Praktikanten können wir das ganze Jahr über gebrauchen, viele bewerben sich im Nachhinein um eine Ausbildungsstelle. Etliche meiner Mitarbeiter sind ehemalige Lehrlinge, da weiß ich, was ich an ihnen habe.“

Bäckerhandwerk muss attraktiver werden

Bei der Bäckerei Koch GmbH in Balingen-Engstlatt fand das Gespräch mit Vertretern der Presse statt. Schwierigkeiten, Auszubildende zu bekommen, habe er nicht, so Bäckermeister Thomas Koch. Jedes Jahr machten zwischen drei und fünf junge Menschen eine Ausbildung zum Bäcker, Konditor oder Fachverkäufer. Doch prompt in die-

sem Jahr habe er noch keine Bewerbung als Bäcker erhalten. Die Arbeitszeiten als Grund, das Bäckerhandwerk nicht zu lernen, lässt Koch aber nicht gelten: „Als Schichtarbeiter am Band habe ich auch unregelmäßige Arbeitszeiten. Das Bäckerhandwerk hat es einfach versäumt, rechtzeitig Imagearbeit zu betreiben.“ Als Grund für den häufigen Abbruch der Ausbildung nennt Koch die Erlahmung des Arbeitswillens bei den Jugendlichen. Als reiner Familienbetrieb mit 50 Mitarbeitern habe er zwar auch schon ein, zwei schlechte Erfahrungen mit Auszubildenden gemacht, doch ansonsten alle Azubis übernommen.

Schlüssel Kommunikation

Andreas Haug, Juniorchef der Erich Haug Maschinenbau GmbH & Co. KG, ebenfalls aus Balingen-Engstlatt, kam mit seinem Auszubildenden, dem eritreischen Flüchtling Amanuel Teklay zum Pressegespräch. Denn wenn Betriebe kaum mehr Fachkräfte finden und junge Geflüchtete eine Bleibeperspektive suchen, sind pragmatische Lösungen vonnöten. So haben 139 Frauen und Männer aus so genannten „flüchtlingsrelevanten Ländern“ im Kammerbezirk eine Ausbildung im Handwerk begonnen. Das sind 6,8 Prozent der 2.050 Neuabschlüsse. Das reiche noch lange nicht, um den Fachkräftemangel zu beheben, aber es reicht, um ihn zu lindern, sagte Handwerkskammerpräsident Harald Herrmann.

„Als Schichtarbeiter am Band habe ich auch unregelmäßige Arbeitszeiten.“

Bäckermeister Thomas Koch will das Image seiner Branche verbessern

Andreas Haug fügt hinzu: „Man muss jedem eine Chance bieten, wenn Können und Leistungswille passen.“ Doch so einfach ist es oftmals nicht: Auch wenn Amanuel Teklay die praktische Ausbildung keine Probleme bereitet, ist es das sprachli-

che Defizit, das ihn in der theoretischen Ausbildung zurückwirft. Als einen Erfolgsfaktor wertet Haug die 3+2-Regel. Betriebsinhaber und Geflüchtete hätten nun die Gewissheit, dass während und nach einer Ausbildung fünf Jahre lang keine Abschiebung drohe. Und so werde er sich auch in Zukunft darum bemühen, Flüchtlinge auszubilden.

Abwandern der Fachkräfte in die Industrie

Abschließend besuchte die Delegation die Dieringer-Holzbau GmbH in Rangendingen. Mit 17 Mitarbeitern, fünf Auszubildenden, darunter zwei Abiturienten, und einem Meister verfügt Dieringer jetzt schon über ein starkes Team. Neue Kollegen, vor allem Zimmergesellen, werden dennoch händeringend gesucht. Iris und Daniel Dieringer – sie Bauingenieurin, Statikerin und Betriebswirtin, er Zimmermeister, Restaurator und Bauingenieur – leiten den 1952 gegründeten Betrieb seit 2016.

„Man muss jedem eine Chance bieten, wenn Können und Leistungswille passen.“

Andreas Haug über die Ausbildung von Flüchtlingen

Bis auf zwei Gesellen sind alle Mitarbeiter im Betrieb ausgebildet worden. Doch in der letzten Zeit, so klagt Daniel Dieringer, wanderten viele Fachkräfte in die Industrie ab. Bei den „weichen“ Faktoren wie einer hauseigenen Kita, einer Kantine oder einer ordentlichen Toilette sei die Industrie entschieden besser aufgestellt. „Ich persönlich verstehe das, denn ab einem Alter von 50 Jahren muss bei uns ein Zimmermann langsam ans Aufhören denken“, gesteht er und formuliert den Wunsch, wieder mehr junge Leute ins Handwerk zu bekommen. Doch für das Ausbildungsjahr 2018/19 hat sich noch niemand beworben. „Häufig kommen Bewerbungen von Abiturienten, die jedoch hinterher studieren möchten. In diesem Jahr wäre ich froh, es hätte sich überhaupt einer beworben“, beschreibt Iris Dieringer ihre Nöte.

Mit Herzblut dabei trotz Handicap

Infoabend zur Inklusion

Handicap und Potenzial schließen sich nicht aus. Um die vielen Unterstützungsmöglichkeiten, die behinderten Menschen eine Ausbildung oder eine Berufstätigkeit ermöglichen, geht es bei der Fachveranstaltung „Fachkräfte gesucht? Mitarbeiter mit Herzblut finden!“ am 15. November 2018, zu der die Handwerkskammer, die Industrie- und Handelskammer und die KBF gGmbH in die Ringelbachschule Reutlingen, Hans-Reyhing-Straße 42, einladen.

Vorstellung der Leistungen

Im Vortragsteil werden das im vergangenen Jahr neu gefasste Bundes- teilhabegesetz und die Leistungen für Beschäftigte und Unternehmen vorgestellt. Im Anschluss berichten zwei Arbeitgeber aus der Region über ihre Erfahrungen. Auf dem „Marktplatz Inklusion“ informieren Rehabilitationsträger und Beratungsstellen über ihre Angebote für Betriebe.

Die Veranstaltung beginnt um 16 Uhr. Die Teilnahme ist kostenfrei.

■ **Anmeldung** unter www.ihkrt.de/marktplatz-inklusion

Ausland und Export

Außenwirtschaftsberater beantworten Ihre Fragen

Bei den Exportsprechtagen am 25. Oktober und 22. November in der Handwerkskammer Reutlingen, Hindenburgstraße 58, beantworten Fachleute von Handwerk International Baden-Württemberg Ihre Fragen zu Ursprungszeugnissen, Lieferantenerklärungen, Zoll und Einfuhrbeschränkungen oder den rechtlichen Vorschriften. Ebenso kann auf Marktchancen in einzelnen Ländern sowie Fördermöglichkeiten eingegangen werden. Interessierte Betriebe werden gebeten, ihre Fragen und Themen bei der Anmeldung zu benennen, damit die Termine optimal vorbereitet werden können.

■ **Anmeldung:** Carolyn Müller, Betriebsberatung, Tel. 07121/2412-131, E-Mail: carolyn.mueller@hwk-reutlingen.de

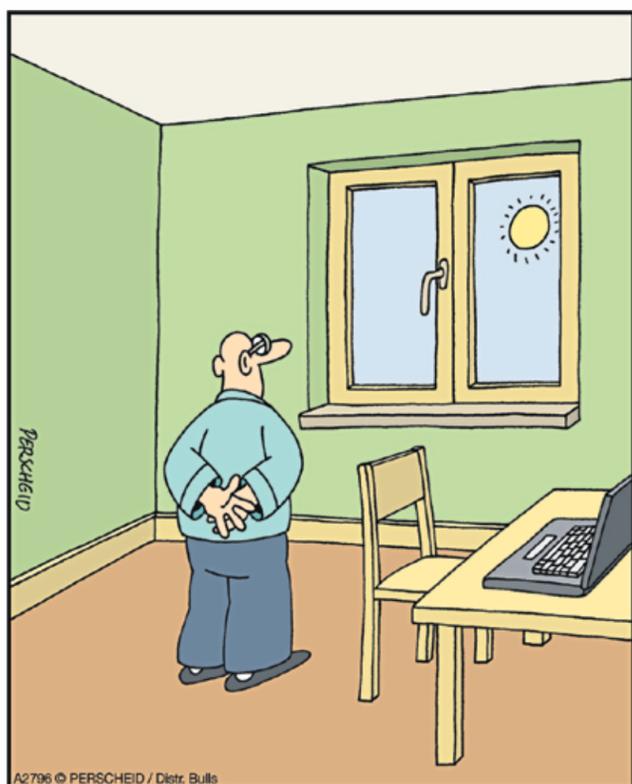
Berater in den Landkreisen

Sprechtag im Oktober

In den individuellen Kurzberatungen prüfen Betriebsberater der Handwerkskammer Geschäftsideen und Finanzierungskonzepte oder informieren über Gründungsformalitäten und Fördermöglichkeiten. Die Teilnahme ist kostenfrei. Bitte vereinbaren Sie Ihren Beratungstermin unter den angegebenen Telefonnummern.

Termine

- 23. Oktober 2018
9 bis 12 Uhr
Kreishandwerkerschaft Freudenstadt,
Wallstraße 10, 72250 Freudenstadt
Tel. 07441/8844-0
- 24. Oktober 2018
9 bis 12 Uhr
Technologiewerkstatt, Heutalstraße 1, 72461 Albstadt
Tel. 07432/2009090
- 24. Oktober 2018
13 bis 17 Uhr
Kreishandwerkerschaft Zollernalb,
Bleuelwiesen 12/1, 72458 Albstadt
Tel. 07431/9375-0
www.hwk-reutlingen.de/beratung



VIELE MEINER FANS SIND TEIL EINES EXPERIMENTS, WELCHES DIE FRAGE KLÄREN SOLL: WIRD SICH DIE WELT WEITER-DREHEN, AUCH WENN ICH MEINE MAILS NICHT BEANTWORTE?

Stete Innovationen sind Pfeiler des Erfolgs

Jubiläum: 50 Jahre Erwin Weidele GmbH in Sauldorf

Direkt, unkompliziert und vertrauensvoll – so ist der Umgang der Weidele-Mitarbeiter mit seinen Kunden. Und das seit 50 Jahren, als Werkzeugmacher Erwin Weidele mit dem Meisterbrief in der Tasche in Sauldorf den Grundstock für den Familienbetrieb legte, in dem heute 60 Mitarbeiter beschäftigt sind.

Edgar Weidele führt den Betrieb seit dem Jahr 2001. Und formuliert den Leitsatz des Betriebes: „Komplexe und anspruchsvolle Aufgaben in bester Qualität schnellstmöglich umzusetzen, ist der Leitsatz unseres Unternehmens. Wir wollen unsere Kunden mit unserem Service und unserer Flexibilität begeistern.“

Das direkte, unkomplizierte und vertrauensvolle Eingehen auf die Wünsche unserer Kunden ist selbstverständlich.“ Und weiter, auch im

Hinblick auf die 65 jungen Menschen, die seit Gründung ihre Ausbildung bei Weidele gemacht haben: „Gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiter mit langjähriger Erfahrung sowie ein sehr moderner Maschinenpark mit einer sehr hohen Fertigungstiefe sind die Schlüssel zum Erfolg – gestern, heute und auch morgen.“

Kerngeschäft des im Sauldorfer Ortsteil Rast beheimateten Betriebes sind Schnitt-, Stanz- und Folgeverbundwerkzeuge, Werkzeugsatzteile und Vorrichtungen. Problemlösungen für die Werkzeugkonstruktion und Produktion werden in enger Partnerschaft mit den Kunden erarbeitet. Die kommen aus dem Maschinenbau, der Automobil-Zulieferer- oder auch Pharma- und Kosmetik-Industrie. www.weidele.de

„Diese Menschen werden gebraucht“

Flüchtlinge: Integrationsbeauftragte Widmann-Mauz besucht Bäckerei Berger in Reutlingen

„Brezeln und die vielen verschiedenen Brotsorten“ antwortet Yaman Almaschad lachend auf die Frage, welche Produkte es ihm angetan haben. Der Syrer, der schon in seiner Heimat als Bäcker gearbeitet hat, ist einer von fünf Flüchtlingen, die bei der Bäckerei Berger in der Produktion und im Verkauf ausgebildet werden.

Fünf von zehn Auszubildenden im Betrieb stammen aus Togo, Nigeria, Syrien und Afghanistan und benötigen allesamt mehr Unterstützung und Betreuung als ihre hier aufgewachsenen Kollegen. Ganz oben steht die Sprache. „Einmal die Woche besucht die Flüchtlingsgruppe den zusätzlichen Deutschunterricht an der Kerschensteinerschule und wird vom Betrieb dafür freigestellt“, sagt Firmenchef Hubert Berger.

Dennoch stellen vor allem Fachbegriffe eine Hürde dar. Auch in Mathematik haben die Flüchtlinge mitunter Schwierigkeiten. Ausbilder Stephan Dörr wünscht sich zielgerichtete Förderangebote als Ergänzung zum Berufsschulunterricht. Im betrieblichen Ausbildungsalltag sei mehr Engagement und nicht zuletzt Geduld gefordert. Er korrigiere zwar nicht jeden Fehler im Berichtsheft, verrät Dörr, aber die regelmäßige Kontrolle sei selbstverständlich, dann stellten sich auch Fortschritte ein.

Bäckermeister Berger nimmt den Mehraufwand in Kauf, obwohl er, anders als viele Nahrungsmittelbetriebe, eigentlich keine Probleme hat, seine Lehrstellen zu besetzen. „Der Erstkontakt kommt über die Arbeitsagentur oder andere Stellen zustande“, erklärt Berger. Ob ein Interessent geeignet sei, werde in einem



Der Nigerianer Anwar Albrnaoy, einer der Flüchtlinge, die bei der Bäckerei Berger in Reutlingen lernen, Annette Widmann-Mauz, Seniorchef Hugo Berger und Hubert Berger in der Produktion (von links).

Foto: Handwerkskammer

Praktikum festgestellt. Der Unterschied zu normalen Bewerbern sei der rechtliche Status. Diese Frage sei geklärt, so Berger: „Alle sind entweder als Asylbewerber anerkannt oder haben eine Aufenthaltsgestattung.“

Planungssicherheit für Betriebe

Annette Widmann-Mauz, Tübinger Bundestagsabgeordnete und seit März 2018 Integrationsbeauftragte der Bundesregierung, verweist auf die „3+2-Regelung“, die Ausbildungsbetrieben und Geflüchteten Planungssicherheit geben soll. Dennoch hat es in der Vergangenheit immer wieder Fälle gegeben, in denen Geflüchtete in Ausbildung abgeschoben worden sind. „Wir brauchen eine bundesweit einheitliche Anwendung der Regelung“, sagt die Politikerin.

Schließlich könnten beide Seiten profitieren. „Unser Ziel ist, Geflüchtete schnell in Arbeit zu bringen. Die Ausbildung ist ein Weg, Flüchtlingen eine Perspektive zu geben und gleichzeitig Fachkräfte zu gewinnen.“ Der Bedarf sei groß, so Widmann-Mauz, etwa in den Gesundheitsberufen, in der Pflege und auch im Handwerk. Dabei komme es auch auf den Faktor Zeit an. Schnelle Entscheidungen über den Asylantrag seien ebenso wichtig wie eine frühe Feststellung von Fähigkeiten und Qualifikationen „möglichst schon in der Erstaufnahme“.

Nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit machen bundesweit 30.000 Flüchtlinge eine Ausbildung, rund 250.000 sind in sozialversicherungspflichtigen Jobs angekommen – diese Bilanz bestätigte die Politik der Bundesregierung, meint Widmann-Mauz. „Jetzt sieht man, dass sich die Investition lohnt. Diese Menschen werden gebraucht.“

So auch im Handwerk der Region: 6,3 Prozent der Auszubildenden im Kammerbezirk stammen aus den flüchtlingsrelevanten Ländern, also aus Afghanistan, Eritrea, Gambia, Irak und Iran, aus Pakistan, Somalia, Nigeria und Syrien. Ihr Anteil an den Neuverträgen beträgt 6,8 Prozent.

Zuwanderungsgesetz kommt

Dieter Laible, Mitglied im Vorstand der Handwerkskammer und Kreis-handwerksmeister, lobt die Zusammenarbeit von Jobcenter, Kammer und den Integrationszentren des Landkreises. „Es gibt ein funktionierendes Netzwerk, auf das Unternehmen zugreifen können.“

Asyl ist ein Grundrecht. Davon zu unterscheiden ist die Frage, wie der Zugang zum Arbeitsmarkt nicht nur in Mangelberufen künftig gestaltet werden soll. Klare Regeln für die Zuwanderung von ausländischen Arbeitskräften und nicht zuletzt eine Entschärfung der Flüchtlingsdebatte soll das Fachkräftezuwanderungsgesetz bringen. „Der Entwurf soll noch in diesem Jahr ins Parlament eingebracht werden“, sagt Widmann-Mauz. Ein Inkrafttreten im ersten Halbjahr 2019 sei realistisch.

Flüchtlinge ausbilden

Informationen zu den rechtlichen Rahmenbedingungen und eine Online-Börse, in die Betriebe freie Ausbildungs- und Praktikumsstellen für Flüchtlinge und Asylbewerber eintragen können, finden Sie auf unseren Internetseiten:

www.hwk-reutlingen.de/fluechtlinge-ausbilden

Warum gehen meine Mitarbeiter?

Serie „Mitarbeiter? Find' ich, halt' ich!“ – Folge 13: Mitarbeiteraustritt

Die Frage, wie so Mitarbeiter den Betrieb verlassen, beschäftigt wohl jeden Betriebsinhaber: Es steht nicht nur die Tatsache im Raum, dass erneut eine Fachkraft fehlt und ersetzt werden muss, sondern auch die Frage, welche Gründe es für den Abschied gibt. Denn für jeden Einzelnen ist eine Kündigung ein schwerwiegender und einschneidender Schnitt – privat wie beruflich.



Personalberaterin Mona Werz.

Foto: Handwerkskammer

Personalberaterin Mona Werz sieht eine Kombination verschiedener Faktoren, die zur Kündigung führen: „Oft fehlt den Mitarbeitern die Perspektive. Es werden keine Karriere-möglichkeiten zur persönlichen Entwicklung und Weiterbildung aufgezeigt. Dabei gibt es diese meist. Auch, dass einige Ideen und Verbesserungsvorschläge nicht ernst genommen werden, können Gründe für die Kündigung sein.“

Perspektiven sind wichtig

Vor allem im Handwerk werde oftmals unterschätzt, welche vielfältigen Möglichkeiten es gebe. „Zum Beispiel kann nach der dualen Ausbildung noch der Betriebswirt im Handwerk oder der Meister gemacht werden“, sagt Werz. „Führungskräfte müssen sich an diesem Punkt in der Pflicht sehen, ihre Mitarbeiter zu unterstützen und diese Unterstützung auch zu signalisieren“, unterstreicht die Personalberaterin.

Am Ende stelle die Förderung eine Win-win-Situation dar: „Der Mitarbeiter erlangt Qualifikation und nutzt seine Talente noch besser, wovon gleichzeitig auch der Arbeitgeber profitiert.“

Das Projekt

Dialog und Perspektive Handwerk 2025 ist ein Projekt des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg und des baden-württembergischen Handwerks.

Mehr Informationen, Tipps und Checklisten rund ums Thema Personal erhalten Sie unter der Informations- und Wissensplattform www.personal.handwerk2025.de

Beiträge deutlich machen

Oft sind auch im Laufe des Berufslebens das Fachwissen und die Kompetenz zur Selbstverständlichkeit geworden und neue Herausforderungen werden vermisst.

Hinzukommen kann, dass nicht deutlich wird, welchen Beitrag der Einzelne zum Unternehmenserfolg leistet. Damit das nicht passiert, können – egal in welchem Alter – Weiterbildungsmaßnahmen auf beiden Seiten einen Mehrwert bringen. „Wenn Mitarbeiter ihre individuellen Begeisterungen und Talente in die Arbeit einbringen können, wirkt sich das positiv auf den gesamten Betrieb und sein wirtschaftliches Ergebnis aus.“

Beiträge deutlich machen

Oft sind auch im Laufe des Berufslebens das Fachwissen und die Kompetenz zur Selbstverständlichkeit geworden und neue Herausforderungen werden vermisst.



worden und neue Herausforderungen werden vermisst.

Hinzukommen kann, dass nicht deutlich wird, welchen Beitrag der Einzelne zum Unternehmenserfolg leistet. Damit das nicht passiert, können – egal in welchem Alter – Weiterbildungsmaßnahmen auf beiden Seiten einen Mehrwert bringen. „Wenn Mitarbeiter ihre individuellen Begeisterungen und Talente in die Arbeit einbringen können, wirkt sich das positiv auf den gesamten Betrieb und sein wirtschaftliches Ergebnis aus.“

Wie steht's ums Betriebsklima?

Was immer einmal passieren kann, ist, dass Unzufriedenheit im Betrieb entsteht. „Gründe dafür können Differenzen zwischen Kollegen, fehlende Kooperation oder Kommunikation innerhalb des Teams, zu wenig Vertrauen am Arbeitsplatz oder eine



Grafik: Handwerkskammer

nicht nachvollziehbare Beförderung eines Kollegen sein“, erklärt Werz. Häufig sei eine Kündigung auf ein direktes Feedback für den Chef. „Es gibt den Spruch ‚Mitarbeiter kommen wegen des Jobs und gehen wegen des Chefs.‘“

Es ist traurig, wenn eine verfahrenbeziehung zu den Vorgesetzten oder im Team dazu führen, dass ein Mitarbeiter sich gezwungen sieht zu gehen.“

Motivierte Mitarbeiter liefern mehr Leistung und sind kreativer. Mitarbeiter, die ihre Rolle, ihr Umfeld und ihre Tätigkeiten im Betrieb kennen, sind angekommen. Dies senkt gleichzeitig die Kündigungswahrscheinlichkeit. Wenn die Mitarbeiter gerne zur Arbeit kommen und konstruktiv miteinander arbeiten, merkt das der Kunde an hochwertiger Qualität der Leistungen und der Chef in der Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter.

Eigentlich logisch: Das Bedürfnis eines Mitarbeiters nach Anerkennung für Leistung und Motivation ist menschlich und erlaubt. „Schätzen Sie Ihre Mitarbeiter wert und suchen Sie nach Wegen, dies – wenn möglich – nicht nur verbal auszudrücken, sondern durch andere Anreize, beispielsweise finanziell.“

Warum keine Bonuszahlung?

Denn auch der finanzielle Aspekt kann zu einer Kündigung führen. Betriebe stehen in diesem Punkt untereinander in Konkurrenz. Kleinere Betriebe können oft mit den Löhnen der Größeren nur schwer mithalten. Durch Bonuszahlungen oder Alternativen wie Zeitausgleich, so Werz, könne ein Gegenwert geschaffen werden, der Mitarbeiter bestärkt, ihrem Betrieb treu zu bleiben.

Eine ausgeglichene Work-Life-Balance, flexible Arbeitszeiten und ein durchdachtes Überstundenmanagement sind weitere Möglichkeiten, Mitarbeiter zu halten. „Die Grenzen zwischen motivierender Herausforderung und Überforderung sind individuell.“ Um sie herauszufinden, ist Fingerspitzengefühl des Chefs gefragt. Durch eine Balance sind die Mitarbeiter zufriedener und produktiver und der Betrieb profitiert. Zusammenhalt und gegenseitige Unterstützung und Wertschätzung sind der Schlüssel.

Weitere Informationen und Ansprechpartnerin: Mona Werz, Tel. 07121/2412-132, E-Mail: mona.werz@hwk-reutlingen.de und unter www.hwk-reutlingen.de/personal

Handwerk
› Bildung
Beratung

Handwerkskammer
Reutlingen

Bildungsakademie

Kurse und Seminare

Bildungsakademie Reutlingen

Datenschutzverordnung – DSGVO
24. Oktober 2018
E-Vergabe – Erfolgreich Ausschreibungen recherchieren und Angebote elektronisch abgeben
31. Oktober 2018
Korrespondenztraining
17. November 2018
Baustellenabsicherung
6. und 28. November 2018
Schimmelpilze
7. November 2018
Fachwirt für Gebäudemanagement (HWK)
9. November 2018
Asbest – Sachkunde, Auffrischung nach TRGS 519, Anlage 3 und Anlage 4
15. November 2018
Gebäudeenergieberater (HWK) – Infoveranstaltung
20. November 2018
Betriebswirtschaft intensiv
22. November 2018
Kostenrechnung intensiv
1. Dezember 2018
Auftragsverantwortlicher vor Ort – AvO Einführung
28. November 2018
Seminar
29. November bis 1. Dezember 2018
Seminare für Sachverständige
Gutachten geschickt formulieren
24. Oktober 2018
Gutachten auf dem Prüfstand
14. November 2018
Grundlagenseminar
30. November 2018
Information und Anmeldung: Margit Buck, Tel. 07121/2412-322, E-Mail: margit.buck@hwk-reutlingen.de

Bildungsakademie Sigmaringen

Meistervorbereitungskurse
Maßschneider, Teil I und II, Vollzeit
ab 22. Oktober 2018
Teile III und IV, Teilzeit
ab 7. Januar 2019
AEO – Ausbildung der Ausbilder, Teilzeit
ab 5. November 2018
Betriebswirt/-in HWO, Teilzeit
ab April 2019
Kaufmännisches Trainingszentrum, Vollzeit
ab 22. Oktober 2018
Umschulungen (Vollzeit)
Feinwerkmechaniker/-in
19. November 2018
Information und Anmeldung: Renate Rößler, Tel. 07571/7477-15, E-Mail: renate.roessler@hwk-reutlingen.de
Bildungsakademie Tübingen
DVS-Lehrgänge
Schweißlehrgang, Teilzeit
ab 6. November 2018
KNX
Heizen, Kühlen, Lüften, abends
ab 25. Oktober 2018
Projektierung und Inbetriebnahme, samstags
ab 10. November 2018
VDE für den Praktiker, Teilzeit
ab 17. Oktober 2018
Onlineschulung Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten
ab 17. November 2018
Information und Anmeldung: Severine Rein, Tel. 07071/9707-362, E-Mail: severine.rein@hwk-reutlingen.de
www.hwk-reutlingen.de/weiterbildung